



Diese Aktienhausse steht erst am Anfang!

Von Stephan Albrech, Vorstand der Vermögensverwaltung Albrech & Cie

Für die meisten Finanzexperten steht fest: Die Hausse am Aktienmarkt hat im März 2009 begonnen und ist somit deutlich in die Jahre gekommen – der nächste Bärenmarkt steht bald bevor. Aus unserer Sicht ist dies falsch und der Bullenmarkt weitaus jünger: Er hat erst 2013 begonnen, als die vorherigen Hochs überschritten wurden. Zudem kann er 10 bis 15 weitere gute Jahre vor sich haben, in denen die Kurse weit deutlicher steigen als bislang schon.

Um Dinge vernünftig einzuordnen, braucht es einen korrekten Bezugsrahmen. In unserem Fall heißt die Frage daher: Wie definieren wir Bullenmärkte bei Aktien? Die Börsengeschichte klärt die Angelegenheit unmissverständlich: Die letzte große Hausse, so steht es in den Annalen, dauerte von 1982 bis 1999, und jene davor von 1946 bis 1966 – also 18 bzw. 21 Jahre. In beiden Fällen startet der Bullenmarkt somit dann, als die Kurse über das höchste Kursniveau der vergangenen Jahre gestiegen waren.

Letzte Hausse startete 1982, nicht 1975!

Eine Hausse beginnt also beim Ausbruch über das bisher höchste Kursniveau und sie endet am höchsten Punkt, der im Zuge dieses jahrelangen Anstiegs erreicht wird. Es ist daher logisch, dass die Startpunkte dieser beiden Jahrhundert-Haussen nicht mit den Jahren 1933 und 1975, den jeweiligen vorherigen Tiefpunkten, angesetzt werden, sondern mit den Jahren 1982 und 1946. Doch bei der aktuellen Hausse ziehen unzählige Kommentatoren den falschen Schluss, wenn sie den Tiefpunkt im Jahr 2009 zum Startjahr der aktuellen Hausse deklarieren. Warum sie das nicht hinterfragen? Das bleibt ihr Geheimnis.

Bis 2030 noch viele gute Aktienjahre möglich

Aus unserer korrekten Betrachtung ergeben sich weitreichende Konsequenzen. Zum einen haben der marktbreite S&P 500 wie auch der DAX Performance-Index ihre vorherigen Höchststände von 2007 erst im dritten Quartal 2013 überwunden. Die Hausse in Amerika und Deutschland ist damit erst drei Jahre alt, und nicht bereits sieben Jahre. Nebenbei bemerkt: Der Preisindex des Euro Stoxx 50 notiert noch immer unter den Hochs von 2000 sowie 2007 und steckt damit weiterhin im Bärenmarkt fest. Zum anderen zeigt die Börsengeschichte, dass säkulare Bullenmärkte wie in den 1950/60er- und 1980/90-er Jahren zwischen einem und zwei Jahrzehnten anhalten können. Sollte sich dieses Szenario auch dieses Mal bewahrheiten, dann wäre die logische Schlussfolgerung: Das Beste am Aktienmarkt liegt nicht hinter, sondern erst noch vor uns!

Gut für Aktien: Höhenangst und Pessimismus

Wer das für absurd hält, verweist gern auf die historisch hohen Bewertungen von Aktien. Dazu ist zu sagen: In der Tat sind insbesondere in den USA die Bewertungen im Verhältnis zu den Unternehmensgewinnen ambitioniert. Doch sind die Zinsen wie auch die Inflation auf einem historischen Tiefststand bzw. sogar negativ – in einem solchen bislang unbekanntem Umfeld könnten Aktien auch eine bislang unbekannt hohe Bewertung erreichen.

Last but not least stimmt uns insbesondere das Sentiment der Anleger gegenüber Aktien zuversichtlich. Gefragt, was sie mit Geld tun würden, das sie zehn Jahre lang nicht benötigen, antworteten amerikanische Privatanleger, die ja eher aktienaffin sind, jüngst: Immobilien kaufen (45 %), auf dem Konto lassen (23 %), Gold kaufen (16 %), Aktien ins Depot legen (16 %). Man kann nicht gerade behaupten, dass dies ein euphorisch hoher Wert für Aktien wäre. Unsere These: Dieser Wert wird sich in den kommenden Jahren deutlich nach oben entwickeln, wenn immer mehr Anleger auf den fahrenden Aktienzug springen wollen.

Scharfe Korrektur im Jahr 2017?

Aber: Wie bei jedem längeren Bullenmarkt wird es Phasen geben, in denen die Kurse auf der Stelle treten oder gar spürbar nachgeben. Wir rechnen im Jahr 2017 mit einer schärferen Korrektur am Aktienmarkt. Für längerfristige Anleger werden solche Phasen ideal sein, um relativ günstig auf Einkaufstour zu gehen.